

# Mühlviertler Heimatblätter



Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk

7. Jahrgang 1967 1/2

## Inhalt

- Rudolf Pfann  
Doz. Prof. Dr. Oskar Moser, Klagenfurt  
Karl Albert  
Rudolf Pfann  
OR. Dr. Alfred Marks  
Dir. Erich Zanzinger, Suben  
Hertha Genauk, Mauthausen  
Dr. Hertha Schober-Awecker  
Fritz Huemer-Kreiner  
Sepp Wallner  
Fritz Winkler, Schönegg  
Prof. Bernd Lürgen  
Dr. Otto Guem, Mauthausen  
Eduard C. Heinisch, Vöcklabruck  
Rudolfine Fellinger, Grein  
Herlinde Kolbök  
Hans Bahrs, Hamburg  
\*\*\*  
Leopold Wandl
- Hertha Schober-Awecker (2)  
Die Mundartdichtung und Ihre literarische Bedeutung (4)  
Dä arme Häusler (5)  
Valentintag (6)  
Bildquellen zur historischen Topographie Oberösterreichs (7)  
Ein Tag von vielen . . . (10)  
Vorfrühling (12)  
Denkmalschutz im Bezirk Perg (13)  
Naturschutz vor mehr als hundert Jahren (22)  
Nordwald-Kammweg (25)  
Die neue Sternwald-Bundesstraße im Bereich Helfenberg (26)  
Laientheater im Mühlviertel (28)  
Der dritte Tod (29)  
Betonglasfenster von Lydia Roppolt für eine Mühlviertler Landkirche (30)  
Laternen (31)  
König, du bist nackt! (32)  
Auch morgen (32)  
Buchbesprechungen (33)  
Auf Kunst- und Pilgerfahrten durch ganz Italien (35)

## Bilder

- Johann Ulrich Kraus  
Prof. Josef Schnetzer  
Ludwig Mayrhofer  
Ignaz Rode  
\*\*\*  
Karl Puchberger, Grein  
\*\*\*  
\*\*\*  
Friedrich Schober  
\*\*\*  
\*\*\*  
Friedrich Schober  
Josef Schnetzer
- 1) St. Magdalena b. Linz, aus: A. Marks, Oberösterreich in alten Ansichten, Oö. Landesverlag Linz, 1966 (1)  
2) Dr. Hertha Schober-Awecker, Feder, 1967 (3)  
3) Bad Mühlacken, aus: A. Marks, Ansichten (8)  
4) Pfarrkirchen i. M., aus: A. Marks, Ansichten (9)  
5) Gruft in Altenburg b. Perg, hl. Andreas, Fresko, 1512, aus: R. W. Litschel, Kunstdenkmäler in Oberösterreich, Oö. Landesverlag Linz, 1964 (14)  
6) Grabstein des Hans Jakob Löbl; Foto (15)  
7) Pfarrkirche Kreuzen, Meggauergitter, aus: O. Kastner, Eisenkunst im Lande ob der Enns, Oö. Landesverlag Linz, 1954 (16)  
8) Pfarrkirche Kreuzen, Meggauergitter, aus: Kastner, Eisenkunst (16)  
9) Karner in Mauthausen, Feder, 1966 (17)  
10) Oberführerhaus in St. Nikola, aus: E. Newekowsky, Die Schiffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau, II. Band, Oö. Landesverlag Linz, 1954 (18)  
11) Schiffmeisterhaus in Sarmingstein, aus: Newekowsky, Schiffahrt, I. Band, 1952 (19)  
12) Pfarrkirche Waldhausen, Taufbecken, Oö. Landesverlag Linz (20)  
13) Schloß Windegg, Oö. Landesverlag Linz (21)  
14) Friedau a. d. Moldau, Feder, 1939 (24)  
15) Landschaft bei Helfenberg, Tempera, 1966 (27)

## Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger  
Schriftleiter  
Für den Inhalt verantwortlich  
Redaktion und Verwaltung  
Bankverbindung  
Klischees  
Druck

Redaktionsschluß für die Nummer 3/4

Jahresbezug

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann  
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II  
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74  
Algem. Sparkasse Linz, Konto 11.352  
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3  
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27

28. Februar 1967

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.  
S 70,— (mit Postzustellung)

# Auf Kunst- und Pilgerfahrten durch ganz Italien

Der Österreichische Reise- und Campingclub hat im vergangenen Jahr eine Kunst- und Pilgerfahrt in sein Reiseprogramm aufgenommen. Es ist wert, unseren Lesern vor Augen zu führen, welche Möglichkeit sich ihnen hier bietet, die vielen Naturschönheiten und Kulturreichtümer Italiens kennenzulernen. Wie viele unserer Mitbürger glauben, dieses wundervolle Land zu kennen, wenn sie es gelegentlich als Urlauber und Badegäste besuchen. Sie ahnen nicht, was ihnen bis heute alles verborgen blieb. Diese Tatsache hat auch Ing. Rothmüller, den Leiter und Begründer des ÖRC bewogen, diese Fahrten ins Leben zu rufen. Sie werden jeweils im Frühjahr und im Herbst durchgeführt, in den heißen Sommermonaten aber bietet sich dem Interessenten die Gelegenheit, mit dem ÖRC entweder zur Erholung nach Lavarone in die Trienter Dolomiten zu fahren, oder in Caorle an der blauen Adria Badeurlaub zu nehmen.

Mancher wird etwas skeptisch sein, wenn er von einer Kunstreise hört; er kann jedoch ganz beruhigt sein, es wird von Seiten der Reiseleitung alles getan, damit er viele gute Eindrücke gewinnt. Dafür sorgt Prof. Stipek in vorzüglicher Weise, und Ing. Rothmüller unterstützt ihn nach besten Kräften. Jener aber, der von einer Pilgerfahrt nicht sehr viel hält, kann dahingehend beruhigt werden, daß er in keiner Weise beeinflußt wird, und daß er am Ende der Reise reicher an Erfahrungen und an Erlebnissen sein wird.

Die Reise dauert elf Tage und beginnt in Wien. In Linz werden die Oberösterreicher in die Reisegesellschaft aufgenommen, dann geht es über Salzburg, Innsbruck, Brenner, Bozen und Trient nach Lavarone. Dieser schöne, ruhige Erholungsort liegt hoch in der wildromantischen Südtiroler Bergwelt. Im gemütlichen Hotel „Astoria“, das dem ÖRC gehört, werden die Reisegäste gut untergebracht. Am folgenden Tag bietet sich Gelegenheit zu ausgedehnten Ausflügen in die Umgebung von Lavarone. Zu erwähnen ist auch der Heldenfriedhof aus dem ersten Weltkrieg in der Nähe des Ortes. Sehr interessant ist die Besichtigung von Fort Gschwendt, das derzeit Fort Belvedere heißt; am nächsten Tag reist dann die Gesellschaft weiter. Ein letzter Blick gilt noch der schneebedeckten „Primadonna“, dem Hausberg von Lavarone.

Nach einer totalen Alpenüberquerung geht die Fahrt durch das Eisack- und das Etschtal über

Vicenza nach Padua. Dort bieten sich dem Teilnehmer die ersten Sehenswürdigkeiten auf kunsthistorischem, sowie auch auf religiösem Gebiet. Hier befindet sich die berühmte Wallfahrtskirche des hl. Antonius. Nach einer kurzen Besichtigung dieser alten Universitätsstadt reist man weiter über Ferara nach Bologna und noch am Abend desselben Tages erreicht man die wundervolle Stadt Florenz. Man würde Seiten brauchen, wollte man alle Sehenswürdigkeiten beschreiben, die diese Stadt dem Reisenden bietet. Nach einem Aufenthalt von einem Tag und zwei Nächten in Florenz, die allen unvergeßlich bleiben werden, fährt der Bus weiter über Siena nach Rom.

Ein Kloster mit hellen Räumen und freundlichen Franziskaner-Schwestern dient der Reisegesellschaft als Unterkunft für die nächsten zwei Tage und drei Nächte in der Ewigen Stadt. Am ersten Tag bietet sich die Gelegenheit zur Teilnahme an einer Papst-Audienz. Hier muß gesagt werden, daß Ing. Rothmüller alles Erdenkliche unternimmt, um den Pilgern seiner Gruppe die lange Wartezeit von vier Stunden so erträglich wie möglich zu machen. Dank seiner Verbindungen gelingt es ihm fast immer, gute Sitzplätze zu beschaffen.

Alles, was dem Reisenden in diesen zwei Tagen gezeigt und erklärt wird, ist unmöglich, in diesem kurzen Bericht wiederzugeben. Das alte und das neue Rom, Engelsburg, Petersdom, Paulus-Kathedrale und Kolosseum, die Galerie Borghese, die vielen Plätze und Brunnen, Paläste und Denkmäler. Professor Stipek geht in allen Städten, in allen Kirchen und Palästen aus und ein, als wäre er dort zu Hause. Ausführlich und lebendig erklärt er alles Wissenswerte. Ing. Rothmüller hingegen bemüht sich, denen Führer und Lehrer zu sein, die all dies zum erstenmal erleben. Einfach und doch klar sorgt er dafür, daß auch jene diese vielen Eindrücke verarbeiten und behalten können, denen er die Möglichkeit gab, erstmalig in ihrem Leben diese Stätten zu besuchen.

Zu schnell kommt der Morgen, an dem man Rom, und damit den Höhepunkt dieser Fahrt, verlassen muß. Weiter geht es über Orvieto, Perugia und Assisi nach Loreto. Dort wird übernachtet, und früh morgens geht es weiter der Adria entlang über Ancona nach Ravenna. Noch einmal ersteht vor den Augen der Reisteilnehmer die Vergangenheit. Wiederum prachtvolle Bauten, Kirchen mit großen Taufbecken, in denen noch einige Jahrhunderte

durch Untertauchen getaut wurde. Einen unbeschreiblichen Eindruck hinterläßt den Besuchern dieser Stadt das mächtige Grabmal des Ostgotenkönigs Theoderich. Padua ist das Tor, durch das der Tourist diese Welt betritt, um darin das Gestern so lebendig wie das Heute vor sich zu sehen. Ravenna ist das gegenüberliegende Tor, durch das er diese Atmosphäre, die fast wie ein Traum anmutet, wieder verläßt.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß jeder Teilnehmer zu dem Zeitpunkt, an dem die Reisegesellschaft Ravenna verläßt, die Reiseleiter inbegrißen, müde und abgespannt sind. Manchem mag es zu viel erscheinen, was man in diesen neun Tagen zu vermitteln versuchte; nur wenigen wird es möglich sein, jetzt schon alles Erlebte in seinen Gedanken richtig zu ordnen. Alle sehnen sich nach dem Endziel der Reise, nach Caorle, das man an diesem Abend noch erreicht. Vorbei an den Lagunen von Venedig geht die Fahrt. Es ist schon dunkel, doch bald kommt die Silberscheibe des Mondes herauf und spiegelt sich im Wasser der Lagunen. Wie wunderbar ein solcher Abend an der Adria.

Nun ist Caorle, die Stadt am blauen Meer, erreicht. Vor dem clubeigenen Hotel „Marco Polo“ wartet schon das Personal, an der Spitze die Gattin Ing. Rothmüllers, die diesen Hotelbetrieb leitet. Als wären alle müden Reisegäste Familienmitglieder, so herzlich werden sie begrüßt und in das Hotel geleitet. Diese Gesellschaft ist in diesen Tagen aber auch wirklich eine große Familie geworden.

In einem großen, freundlichen Speisesaal werden österreichische Gerichte und Getränke serviert und alle fühlen sich wie zu Hause. Einige können nicht widerstehen, ein kühlendes Bad im nächtlichen Meer zu nehmen. Bald begeben sich auch die letzten zur Ruhe, und das immer gleichbleibende Geräusch der an den Strand schlagenden Wellen wirkt wie ein Wiegenlied. Frohgemut und ausgeruht beginnt man den letzten Tag vor der Heimreise. Baden, Spaziergänge zum bekannten Fischerdorf, Einkaufen und Muschel sammeln, all dies sollte an diesem Tag noch getan werden.

Mit einem Lichtbilder-Vortrag in Lavarone, in dem man auf das Bevorstehende vorbereitet wurde, hatte diese Reise begonnen. Mit einem Lichtbilder-Vortrag in Caorle, mit dem man den Mitgliedern dieser Gesellschaft nochmals alles Gesehene ins Gedächtnis rufen will, endet sie. Am elften Tag strebt ein Autobus mit einer Gruppe glücklicher Menschen in seinem Inneren der lieben österreichischen Heimat zu. Schön war diese Fahrt, doch groß ist auch die Freude, gesund und wohlbehalten und reich an Erlebnissen wiederum in der Heimat zu sein.

---

Der *Österreichische Reise- und Campingclub* ist eine Institution, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, vielen Menschen echte Freude zu schenken. Die Säulen, die diese Organisation stützen, sind Idealismus, soziales Empfinden und das Bestreben, in allen Menschen die Freude am Schönen zu wecken. *Leop. Wandl*

## Reisen durch Italiens Kunst- und Kulturstätten

Der *Österreichische Reise- und Camping-Club* hat seit September 1966 eine neue elftägige Romreise in sein Programm eingebaut. Über diese äußerst preisgünstige Fahrt, die je nach Geschmack als Kunstreise, Wallfahrt oder reine Urlaubsreise aufgefaßt werden kann, bringen wir auf Seite 35 dieses Heftes einen ausführlichen Bericht eines Teilnehmers. Der Camping-Club führt auch andere Gesellschaftsreisen durch. Interessenten erhalten Auskunft beim „Öst. Reise- und Camping-Club“, Linz, Klosterstraße 18, Tel.: 20 034